

Ärzte Zeitung, 09.06.2008

Reißen Klinik-MVZ Versorgungslücken auf?

Ambulante Operateure in Hessen sehen Niedergelassene benachteiligt

NEU-ISENBURG (maw). Die jetzt verkündete Einführung der Richtgrößenprüfung in hessischen MVZ wird nach Auffassung des Landesverbandes Ambulantes Operieren Land Hessen (LAOH) nicht zu einer Waffengleichheit zwischen Niedergelassenen und MVZ führen.

Wie berichtet, muss für jedes MVZ eine Durchschnittsrichtgröße aus den beteiligten Fachgruppen gebildet werden, da keine einheitlichen Bewertungsgrundlagen herangezogen werden können. Die KV Hessen bedient sich nun nach einer Verständigung mit den Kassenverbänden einer Formel, die die KV Berlin im Jahr 2006 ausgearbeitet hat.

Der LAOH rechnet nach eigenen Angaben besonders auf dem Land mit einer weiteren Verschlechterung der medizinischen Versorgung für Patienten. Seiner Auffassung nach machen den Praxischefs besonders die Klinik-MVZ das Leben schwer.

Die Klinik-MVZ sind auch der Anlass für den LAOH-Vorsitzenden Dr. Thomas Wiederspahn-Wilz, auf bestehende Wettbewerbsverzerrungen zwischen den Niedergelassenen und den Krankenhaus-MVZ hinzuweisen. Daran werde auch die jetzt eingeführte Richtgrößenprüfung für Medizinische Versorgungszentren in Hessen nichts ändern.

In puncto Finanzierung von MVZ, so der LAOH, seien niedergelassene Ärzte gegenüber Kliniken nach wie vor im Nachteil, weil die Kliniken durch öffentliche Mittel und Steuergelder direkt profitierten. Der LAOH rechnet damit, dass durch die Neugründung von Klinik-MVZ künftig noch mehr Niedergelassene auf dem Land ihre Praxen aufgeben werden, die dann von einem MVZ übernommen würden.

Copyright © 1997-2008 by Ärzte Zeitung Verlags-GmbH